

Nun doch ein Mischbad!

Die Verwaltung der Stadt Gaggenau und eine große Mehrheit des Gemeinderats wird sich vermutlich bei der Neugestaltung des Waldseebades für ein Mischbad entscheiden. Wenn der Beschlussvorschlag der Verwaltung am kommenden Montag verabschiedet wird, werden Planungsentwürfe für ein solches Mischbad ausgeschrieben. Damit ist die Diskussion um die Gestaltung des Bades entschieden.

Das nun angedachte Bad soll aus einem großen Naturbadbecken (ca. 2100 m²) und technisch-chemisch betriebenen Becken (ca. 700 m² Wasserfläche) bestehen. „Diesem Kompromiss zwischen Naturbad und Technischem Bad kann man zustimmen, wenn auch mit schwerem Herzen“, so Gemeinderatsmitglied von Bündnis 90/Die Grünen, Eric Peplau. „Jedoch bleiben Zweifel, da gute Argumente für ein reines, ein großes Naturbad nicht aus der Welt zu schaffen sind!“, so Peplau weiter. Zum einen lägen die Kosten für eine Renovierung des Waldseebades zu einem großen Naturbad im dafür ausgeschriebenen Etat des Haushalts. Der Umbau zu einem Mischbad überschreitet diesen Rahmen jedoch um min. 1,5 Millionen €. Diese Mehrausgabe wäre nach Aussage des Stadtkämmerers allerdings im Rahmen des Möglichen, sofern keine weiteren größeren unvorhergesehene Mehrausgaben auf die Stadt zukommen. Peplau stimmt in diesem Punkt der Stadtverwaltung zu, da eine solche Mehrausgabe geboten wäre, weil die Gestaltung des neuen Waldseebades eine Investition ist, die über 30 – 40 Jahre das Stadtbild prägen wird. Es wäre somit fatal, aus formalen Gründen hier an der falschen Stelle zu sparen.

Ein weiteres Argument betrifft die Größe und den damit einhergehenden Charakter des Waldseebades. Zwar bleibt mit der nun angedachten Lösung das Gesamtbild des Waldseebades erhalten, jedoch wird das Bad so kaum noch die Illusion eines Sees vermitteln können. Wenn nun dieser Kompromiss alle Badegäste gleich befriedigen soll, so muss festgehalten werden, dass nach der Umfrage für die meisten Badegäste die Größe des Bades von Bedeutung ist. Da nach einschlägigen Expertisen ein großes Chlorbad aber schlichtweg zu teuer,

und ein großes Naturbad zu aufwändig in der Pflege sei, sollte man diesen Kompromissvorschlag akzeptieren. Denn, dass ein großes Naturbad in einem heißen Sommer aus technischen Gründen, Wassertrübung, geschlossen werden müsste, ist leider nicht gänzlich auszuschließen.

Auch bleibt festzuhalten, dass nun die bedeutsame Tradition des Waldseebades als `Seebad´ im großen Maße angekratzt wird. Für viele Gaggenauer wird es nicht leicht sein, das neue, dann leider doch zerstückelte Bad in ihr Herz zu schließen. Ein großes Naturbad wäre selbstredend eine regional bedeutsame Attraktion gewesen, welches auch den Bürgern in Gaggenau viel Freude bereitet hätte. In diesem Sinne hätte auch nicht außer Acht gelassen werden dürfen, dass ein solches Naturbad für die gesamte Region ein Gewinn gewesen wäre, da es umliegend genügend Chlor- und Spaßbäder gibt, in welche man jederzeit problemlos ausweichen hätte können. Polemiken diesbezüglich, die den Vorschlag verkünden, in die Murg zu springen, sind amüsant, da sie sich selbst als eine Karikatur guter Argumente präsentieren. Schließlich bleibt ein letztes Argument: ein Naturbad am Rande des Nationalparks in einem von der Natur wunderschön arrangierten Tal würde eine gestalterische Einheit ergeben, die tatsächlich mittels ihrer Präsenz einen ganz besonderen Flair ausgeübt hätte. Und dies in einer Zeit, in welcher es für jeden einzelnen m² Naturerhalt zu kämpfen lohnt. „Die Zustimmung zu einem Mischbadkompromiss bleibt also ein Kompromiss mit Zweifel – nichts desto trotz aber vielleicht tatsächlich die einzige mögliche Lösung.“, so Eric Peplau abschließend.

Pressemitteilung Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Murgtal vom 29.05.2017